



Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2021

BA Soziale Arbeit & Diakonie

MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Fon: 040/65591-181
Fax: 040/65591-228
info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von der
Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.



Inhaltsverzeichnis

Termine im Sommersemester 2021	4
Semesterübergreifende Serviceseminare	5
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“	6
Integrierter Studienabschluss Diakonie	6
2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor	9
4. Semester / Modul 6, Bachelor	16
6. Semester / Module 7-10, Bachelor	20
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“	34
2. Semester / Module 1-3, Master	34
4. Semester / Module 4-7, Master	40
Kontaktdaten	44
Emeritierte Professor_innen	44
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende	44
Lehrbeauftragte BA und MA	45
Rektorat / Verwaltung	46
Studierendensekretariat	47
Studiengangssekretariat	47
Infopoint und Druckerei	47
Bibliothek	47
Mensa / VVM	48
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie	48
Brüder- und Schwesternschaft	48
Diakonenbüro	48
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)	49
Organe / Ausschüsse	49

Termine im Sommersemester 2021

Stand 09.02.2021 unter Vorbehalt

01.04.2021		Beginn des Sommersemester
06.04.2021		Vorlesungsbeginn Vollzeit
24.03.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
07.04.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
21.04.2021	17:00 Uhr	Hochschulsenat
05.05.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
06.05.2021	17:00 Uhr	Hochschulrat
12.05.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
26.05.2021		Kolloquium Diakonie
02.06.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
09.06.2021	17:00 Uhr	Hochschulsenat
17./18.06.2021	s. Programm	50. Jubiläumsfeier
30.06.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
08.07.2021	17:00 Uhr	Hochschulrat
14.07.2021	17:00 Uhr	Hochschulsenat
16.07.2021		Vorlesungsende Vollzeit
19.07.-23.07.2021		Klausurwoche Vollzeit
19.07.-23.07.2021		Rückmelde- und Belegfrist
30.09.2021		Ende des Sommersemester

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der Professor_Innen.

Serviceseminare (außerhalb der Creditierung)

	<p>Serviceseminar (offen für alle Semester) Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Dr. Astrid Henning-Mohr</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Dieses Service-Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Probleme mit dem Lesen, Verstehen und Schreiben wissenschaftlicher Texte haben. Die Seminareinheiten gliedern sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Verstehen und Bewerten eines Textes der Sozialen Arbeit • Aufbau und Herleitung einer These • Aufbau und Verständnis einer Methode • das Schreiben einer Einleitung • der Essay, die Hausarbeit, das Referat <p>Ablauf:</p> <p>Planung einer Arbeit</p> <p>Zugänge zum wissenschaftlichen Text und Bewusstmachen der eigenen Verortung / Fragestellungen an den Text:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Gliederung entwerfen • eine Einleitung schreiben • einen roten Faden halten • Zeitmanagement <p>Schreiben einer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Argumentieren • Paraphrasieren • Zitieren • schriftliches Erklären üben • Erklär Video als Methode der Referatspräsentation herstellen <p>Überarbeiten einer Arbeit</p> <p>Text Lupe und Schreibwerkstatt als Instrumente der gegenseitigen Textüberarbeitung</p>
<p>Termine</p>	<p>Kurs 1: 17.04.21, 15.05.21 und 26.06.21 jeweils von 10:00 – 16:00 Uhr Kurs 2: 24.04.21, 29.05.21 und 26.06.21 jeweils von 10:00 – 16:00 Uhr</p>

Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“

Die folgenden Seminare bzw. Bausteine sind laut der Ordnung des integrierten Studienabschlusses Diakonie der Ev. Hochschule verbindlich für den Abschluss als Diakonin / Diakon. Sie werden regelmäßig angeboten und können weitgehend im Verlauf des Studiums besucht werden (Ausnahme: III, IV und V sind im 5. und 6. Semester zu belegen). Die erfolgreiche Teilnahme muss nachgewiesen werden. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen, die sich für eine Vertiefung diakonisch-theologischer Inhalte interessieren.

Nachweis: Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Bescheinigung der anleitenden Diakone/ Diakoninnen und die Dokumentation der Anwesenheit bei der einführenden und auswertenden Veranstaltung an der Hochschule nachgewiesen.

	Einführung in die Bibel II (SoSe 2021) Prof. Dr. Ulrike Suhr
Beschreibung	Das Seminar dient dazu, einen Überblick über die Inhalte der einzelnen biblischen Schriften des Neuen Testaments zu erlangen. Dazu gehört eine wissenschaftliche Annäherung an das Neue Testament, die exemplarische Erarbeitung von Welt und Umwelt des Neuen Testaments und die Arbeit mit den biblischen Texten selbst. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung.
Ziele	Eine Orientierung über die Struktur, die Inhalte und die Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments zu erlangen.
Prüfungsleistung	unbenotete Klausur

	Didaktik in der Konfirmanden- und Jugendarbeit David Barth
Beschreibung	Angebote der Jugendarbeit „sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden[...]“ (Achstes Sozialgesetzbuch) Jugendarbeit soll also partizipativ und im wahrsten Wortsinn interessant sein.
Ziele	Verschiedenen Ansätze, wie das gelingen kann, sollen im Workshop besprochen und umgesetzt werden.
Prüfungsleistung	unbenotete Reflektion
Termine	Freitag 11.06. 9.30 – 16.30 Uhr Samstag 12.06. 9.30 – 16.30 Uhr

	<p>Liturgie praktisch – Gottesdienste oder Andachten gestalten zwischen Verbindlichkeit und Freiheit</p> <p>Martje Kruse</p>
Beschreibung	<p>In einem ersten kompakten Teil wird es um zentrale Aspekte der Liturgiewissenschaft und ihre Anwendung innerhalb unserer Andachts- und Gottesdienstpraxis gehen.</p> <p>Im zweiten Teil werden wir liturgische Formen erproben und den je eigenen passenden Rahmen abstecken.</p> <p>Für diesen zweiten Teil des Seminars werden wir die Kapelle der Wichern-Schule nutzen können.</p> <p>Aber auch in Webinar-Form lässt sich <i>Liturgie praktisch</i> üben!</p>
Ziele	<p>Das Seminar dient der Orientierung in der Gottesdienstordnung, der offiziell festgelegten Form des evangelischen Gottesdienstes, und ermöglicht die Erprobung einer eigenen Form und Sprache: Was muss ich beachten und was kann ich lassen?</p>
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung
Termine	<p>23.04. 9.30 – 16.30 Uhr</p> <p>24.04. 9.30 – 16.30 Uhr</p>

	<p>Liturgie praktisch – Vorbereitung des Gottesdienstes zum Jubiläum der Ev. Hochschule</p> <p>Prof. Dr. Ulrike Suhr</p>								
Beschreibung	<p>In diesem Workshop geht es darum, den Gottesdienst anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Ev. Hochschule zu planen und zu gestalten.</p> <p>Ein paar Punkte für den Gottesdienst stehen fest.</p> <p>Der Ort: die Hauptkirche St. Katharinen; die Zeit: 17.6. 2021, 18:00 Uhr; die Predigerin: Bischöfin Kirsten Fehrs.</p> <p>Thema, Texte, Gebete, Gestaltung jedoch sind noch offen und ich möchte in diesem Workshop daran mit Ihnen und Euch arbeiten.</p>								
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung								
Zeiten	<table> <tr> <td>29.4. 17:00 – 19:00 Uhr</td> <td>Vorbesprechung</td> </tr> <tr> <td>30.4. 10:00 – 16:30 Uhr</td> <td>Erarbeitung von Thema und Texten</td> </tr> <tr> <td>28.5. 10:00 – 16:30 Uhr</td> <td>Praktische Arbeit an den liturgischen Bausteinen</td> </tr> <tr> <td>17.6. 15:00 – 20:00 Uhr (in St. Katharinen, HH)</td> <td>Mitwirkung im Gottesdienst</td> </tr> </table>	29.4. 17:00 – 19:00 Uhr	Vorbesprechung	30.4. 10:00 – 16:30 Uhr	Erarbeitung von Thema und Texten	28.5. 10:00 – 16:30 Uhr	Praktische Arbeit an den liturgischen Bausteinen	17.6. 15:00 – 20:00 Uhr (in St. Katharinen, HH)	Mitwirkung im Gottesdienst
29.4. 17:00 – 19:00 Uhr	Vorbesprechung								
30.4. 10:00 – 16:30 Uhr	Erarbeitung von Thema und Texten								
28.5. 10:00 – 16:30 Uhr	Praktische Arbeit an den liturgischen Bausteinen								
17.6. 15:00 – 20:00 Uhr (in St. Katharinen, HH)	Mitwirkung im Gottesdienst								

Wahlpflichtfach 1: Diakonische Identität I - biblische und historische Grundlagen der Diakonie.

Inhalt: Zentrale biblische Texte, historische Entwicklungslinien und theologische Grundfragen der Diakonie und des Berufsbilds Diakon/Diakonin.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im WiSe im 5. Semester als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar statt.

I. Wahlpflichtfach 2: Diakonische Identität II - zur Theorie und Praxis aktueller Diakonie

Inhalt: Analyse von theologischen Entwürfen, aktuellen Konzeptionen und praktischen Ansätzen in der Diakonie.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im SoSe als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar im 6. Semester statt.

Nachweis f. Wahlpflichtfach I+II: eine Modulprüfung und eine unbenotete Studienleistung.

II. Diakonisches Blockseminar I

Inhalt: In dem Diakonischen Blockseminar geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie, um Fragen diakonischer Identität und um Grundthemen diakonischer Theologie.

Struktur: 5 Tage (montags-freitags) im WS, außerhalb der Hochschule. In der Regel wird dieses Seminar im 5. Studiensemester belegt.

Nachweis: Anwesenheit

III. Diakonisches Blockseminar II (Workshops zu Methoden diakonischer Praxis)

Inhalt: Unterschiedliche methodische Ansätze und Praxisfelder werden vorgestellt und praktisch erprobt. Beispiele: Beratungsmethoden im diakonischen Kontext; Methoden der Jugendarbeit; Andachten gestalten; Bibliodrama; Seelsorge

Struktur: 2-tägige Workshops an Wochenenden (Freitags/Samstags, jeweils ganztägig)

Nachweis: Anwesenheit an mindestens 2 Workshops

2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

Modul 1: Glauben und Handeln – Grundlagen diakonischer Theologie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden

Lehrveranstaltungen: 150 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare, Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3, 5, 7 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Grundlagen Theologie II Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Einführung in biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Neues Testament.
Ziele	Vermittlung von Grundkenntnissen biblischer Theologie, neutestamentlicher Zeitgeschichte und Exegese sowie Vermittlung eines Bezugs zu Handlungsfeldern sozialer und diakonischer Arbeit.

Baustein 5	Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: biblisch-theologische Grundlagen christlicher Existenz Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Vermittlung und Reflektion biblisch-theologischer Begründungszusammenhänge christlicher Sozialethik, um in Konfliktfeldern sozialer und diakonischer Arbeit professionell handeln zu können.
Ziele	Die Fähigkeit, das eigene Handeln in sozialer, diakonischer und pflegerischer Arbeit ethisch begründen zu können; die Fähigkeit, biblische und theologische Traditionen in ihrer Relevanz für aktuelle ethische Fragen zu reflektieren, die Fähigkeit, im öffentlichen gesellschaftlichen Diskurs die Position christlicher Ethik vertreten zu können.

Baustein 6	Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Religion wird aus einer soziologischen Perspektive als soziales Phänomen thematisiert und in die Perspektive der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit eingerückt. Bearbeitet werden somit Fragen nach der Funktion und dem Wandel von Religion, zum Charakter moderner Religiosität und ihrer Bedeutung für Menschen als Ressource und Barriere ihres Bemühens um Lebensbewältigung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung einer analytischen Perspektive auf Religion als psycho-soziale Realität. • Erweiterung der Reflexionskompetenz im Hinblick auf die Bedeutung von Religion für das Handeln, Denken und Fühlen von Menschen. • Förderung einer sozialarbeitstheoretisch begründeten Sensibilität für Religion und Religiositäten.

Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1,3, 4, 5 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Armut, Arbeit und Reichtum im derzeitigen Sozialstaat Prof. Dr. Christof Beckmann / Maarit Müller
Beschreibung	Die Vorlesung thematisiert den derzeitigen Sozialstaat sowie dessen Verankerung in der „freien Marktwirtschaft“. Neben den (historischen) Gründen des Sozialstaates und unterschiedlichen Ausprägungen der Sozialstaatlichkeit (national wie international) sowie seinen Funktionen stehen der aktivierende Sozialstaat und der Wandel der Sozialpolitik (sog. Hartz-Reformen, Agenda 2010) im Zentrum. Einerseits auf Basis der Rechtsgrundlagen (insbesondere SGB II) und andererseits im Kontext der sozialen wie ökonomischen Wandlungsprozesse und der zu Grunde liegenden Prämissen.
Ziele	Die Funktion des Sozialstaates und seine aktuelle Umgestaltung werden analysiert, um das Verhältnis von Ideologie(n) und Wirklichkeit(en) des Sozialstaates zu reflektieren und diese Analysen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit & Diakonie im Interesse der Adressat_innen nutzbar machen zu können.

Baustein 5	Sozialstaat und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Anknüpfend an die Vorlesung wird die Entwicklung der Sozialpolitik in der Bundesrepublik in ihrem Verhältnis zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen systematisch erarbeitet. Die These des Wandels von einem (versorgenden) zu einem aktivierenden und investiven Sozialstaat wird anhand exemplarischer Felder des sozialen Sicherungssystems (Arbeitslosen-, Renten-, Pflegeversicherung usw.) und anderer für die Soziale Arbeit relevanten Felder (Familien-, Bildungs- und Kriminalpolitik) inhaltlich beleuchtet. Auf dieser Basis werden Konsequenzen und Alternativen diskutiert. Davon ausgehend wird die Diskussion um die „Ökonomisierung“ der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert.
Ziele	Gemeinsam mit den Studierenden werden Hintergründe und sozialstrukturelle wie politische Bedingungen ihres künftigen beruflichen Handelns problematisiert. Auf dieser Grundlage werden politische Zielsetzungen und eigene Ideale reflektiert. Im Fokus stehen dabei die Ökonomisierungstendenzen sowie das Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft, Individuen und Zivilgesellschaft sowie die zunehmende Relevanz von Eigenverantwortung und Risiko.

Baustein 6	Sozialrecht I: Grundsicherung für Arbeitssuchende Maarit Müller
Beschreibung	Aufbauend auf den Vorlesungen werden die Geschichte und Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen bearbeitet. Im Zentrum steht die Aneignung der Grundzüge des nunmehr zentralen sozialrechtlichen Leistungsgesetzes (SGB II) auf der Basis einer umfassenden und detaillierten

	Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.
Ziele	Aneignung der erforderlichen sozialrechtlichen Kenntnisse (Rechtsstruktur- und Rechtsdetailkompetenz), um eine fachlich qualifizierte Beratungstätigkeit auf dem Gebiet des SGB II wahrnehmen zu können.

Modul 3: Einführung in Erziehung, Sozialisation und Gesellschaft

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden

Lehrveranstaltungen: 150 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Verhaltenserwerb / Erziehungsprozesse Prof. Dr. Sarah Meyer
Beschreibung	In diesem Semester geht es im Profil „Subjekt und Kooperation“ um die Erarbeitung psychologischer, erziehungswissenschaftlicher und bildungssoziologischer Aspekte im Spannungsfeld zwischen relevanten wissenschaftlichen Theorieansätzen und methodisch-praktischer Umsetzung.
Ziele	Es soll ein Verständnis für die Denk- und Erklärungsmöglichkeiten der genannten drei wissenschaftlichen Perspektiven hinsichtlich der Fragestellungen des Moduls erworben werden.

Baustein 5	Helfendes Handeln und Gruppenprozesse in sozialpsychologischer Perspektive Jakob Radtke
Beschreibung	Anknüpfend an die Erkenntnisse der „Psychologischen Modelle vom Menschen“ (WiSe 2019/2020), führt das Seminar in zentrale sozialpsychologische Gegenstandsbereiche und Konzepte ein und erkundet deren Relevanz für sozialarbeiterisches Handeln. Besondere Berücksichtigung erfahren die theoretischen Grundlagen von Gruppendynamik und Gruppenprozessen sowie die Sozialpsychologie von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung. Die kritische Reflexion des (professionellen) Hilfehandelns und der eigenen Alltagserfahrung soll einen lebensnahen Theorie-Praxis-Transfer ermöglichen. Dieser nimmt sowohl die eigene Rolle, das Hilfe empfangende Subjekt, als auch die situativen und strukturellen Bedingtheiten in den Blick.
Ziele	Das Seminar zielt auf die Steigerung der Introspektionsfähigkeit der Studierenden und ein tieferes Verständnis für die in einer Situation wirkenden ‚Kräfte‘ ab. Es ermöglicht den Teilnehmenden mit Blick auf ihr späteres berufliches Handeln, die vorgestellten Zugänge einer fundierten Bewertung zu unterziehen.

Baustein 6	Rekonstruktion pädagogischer Entwicklungswege Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Beschreibung	Die Orientierung am Alltag bzw. der Lebenswelt der Adressaten kann als professionelle Antwort auf beobachtete Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse von Klient_innen Sozialer Arbeit gelten, die z.T. auf die Institutionen Sozialer Arbeit selbst zurückzuführen sind. Doch was genau ist unter Lebenswelt zu verstehen, wie können ausgrenzende Sozialisationserfahrungen verstehend nachvollzogen und wie abweichendes Verhalten und darauf bezogene Reaktionsweisen erklärt werden? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen: Im ersten Vorlesungs- und Seminar-Block gehen wir der Frage nach, wie die Lebensweltorientierung in die Soziale Arbeit kam und welche Auswirkungen sie dort hatte. Auf welche Weise Lebensverläufe und ihre institutionelle Rahmung rekonstruktiv nachvollzogen werden können, werden im zweiten Teil ergründet. Im letzten, steht schließlich die Frage nach dem Beitrag der Kriminologie für die Erklärung „devianten“ Verhaltens sowie Maßnahmen zu seiner Eindämmung zentral.
Ziele	Das Seminar bietet eine Einführung in devianzpädagogisches Denken sowie ungleichheitstheoretisches Verstehen von Sozialisationsprozessen. Darüber hinaus rekonstruiert es Entstehung und Gehalt lebensweltbezogener Sozialer Arbeit.

Modul 4: Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 15

Workload:

Gesamt: 450 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientag

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 2	Studientag: Soziale Arbeit und Diakonie im 20. Und 21. Jhd. Carla Schmidt Matthias Weser
Beschreibung	Der Studientag ist ein zeitlich auf einen gesamten Veranstaltungstag ausgeweitetes Seminar, bei dem die Studierenden unter Anleitung eines Dozenten/einer Dozentin ein bestimmtes Thema erarbeiten. Hier: „Soziale Arbeit und Diakonie im 20. und 21. Jahrhundert“.

4. Semester / Module 6, Bachelor

Modul 6: Integriertes Praktikum

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christoph Beckmann

Credits: 53

Workload:

Gesamt:	1.590 Stunden
Lehrveranstaltungen:	210 Stunden
Praxis unter Anleitung::	1.010 Stunden
Eigenstudium:	370 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranzuführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker_innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.

Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.

Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: Kolloquium (TPS); Falls Präsentation (Kasuistik)

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2, 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Praxis unter Anleitung
Beschreibung	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer_innen als auch von Praktiker_innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
Ziele	Die Studierenden soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 5	Theorie-Praxis-Seminar (TPS)
Beschreibung	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
Ziele	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 6	Kasuistik
Beschreibung	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.

Ziele	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.
--------------	--

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG Prof. Dr. Johannes Richter / Dr. Darijana Hahn Kasuistik: Angela Jaeger
Beschreibung	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteilerkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner_innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer_innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdthematization des Stadtteils sowie seiner Bewohner_innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
Ziele	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

Baustein 5 / 6	TPS - Verbund Barmbek/Dulsberg Prof. Dr. Christof Beckmann / Friedrich Stamp / Lena Uhlemann Kasuistik: Daniela Poost
Beschreibung	Das TPS Barmbek/Dulsberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile: Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld und die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant ist, entwerfen einen Interviewleitfaden, führen Interviews – je nach Fragestellung mit Praktiker_innen oder Nutzer_innen – durch und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen,

	Begehungen erschließen. Angedacht ist auch ein „Nutzer_innen Spaziergang“, in dem uns die Nutzer_innen ihren Sozialraum aus ihrer Sicht zeigen.
Ziele Kasuistik	Ziel soll es sein, dass ihr einen Einblick erhaltet in den Sozialraum in dem sich eure Praktikumsstelle befindet und die Lebensbedingungen der Nutzer_innen eurer Einrichtungen. Des Weiteren sollt ihr Kenntnisse erlangen darüber, was professionelles Handeln bedeutet und wie man dies – im Rahmen der Lehrforschung auch methodisch kontrolliert – reflektiert.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“ Hans-Josef Lembeck Kasuistik: Svenja Fischbach
Beschreibung	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten, • Vernetzungen kennen lernen, • Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren, • Eigene professionelle Perspektiven entwickeln, • Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen – u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte – in einer Großstadt wahrnehmen.
Ziele	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“ Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber / Matthias Weser Kasuistik: Katharina Bloemberg
Beschreibung	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwoben sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw. Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systematische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionel-

	len Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer Bewusstseinschärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.
Ziele	Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehens Prozesse, der Bedeutung für die Adressat_Innen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Horn/Billstedt „Soziale Arbeit und Bildung“ Prof. Dr. Marcus Hußmann Kasuistik: Frederike Echterhoff
Beschreibung	Allgemeines Thema dieses Verbundes sind Horn/Billstedt als „Sozialer Raum“. Zum einen werden wir die Stadtteile kennenlernen, z.B. durch Stadtteilbegehungen und systematisch über Sozialraumanalysen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung und welche Funktion die Träger ihrem Sozialraum, in dem sie tätig sind, zukommen lassen. Im dritten Semester wird es zunächst darauf ankommen, als Gruppe zusammenzufinden und eine Vorstellung vom Stadtteil und der Praktikumsstelle zu bekommen. Zum anderen soll das TPS einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz bieten, der nach Hiltrud von Spiegel die Bereiche Wissen, Können und Haltung umspannt. Wir werden uns in Abstimmung mit dem Kasuistik-Seminar und in Dialog mit den Praxiserfahrungen u.a. mit der Bedeutung von (theoretischem) Wissen auseinandersetzen, dabei Handlungswissen generieren und methodisieren.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch die Arbeit in ihrem Verbunds-Team selbstreflexive Kompetenzen. Sie können unterschiedliche analytische Methoden und Arbeitsprinzipien sozialräumlichen Handelns anwenden. Sie können die „Fälle“ der Praxis in ihren komplexen Sachverhalten wahrnehmen und untersuchen, um daraus Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, eigenständig praxisforschend tätig zu sein, das in der Praxisstelle Erlebte zu reflektieren, in institutionelle, sozialarbeitswissenschaftliche bzw. diakonische, rechtliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu stellen und zu bewerten.

6. Semester / Module 7 – 10, Bachelor

Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: 2 x Übungsabschluss mit Präsentation

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 5 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Prägende Ansätze der Theologie und Diakonie Prof. Dr. Sylvia Losansky
Beschreibung	In diesem biographisch ausgerichteten Seminar wollen wir uns auf die Spuren bedeutender Theolog_innen und Diakon_innen begeben. Wir wollen ihr Leben und Wirken kennenlernen und dieses sowohl im Kontext der jeweiligen historischen Herausforderungen reflektieren als auch nach dessen Bedeutung für heutige Soziale Arbeit und diakonische Praxis fragen.
Ziele	Die Studierenden lernen zentrale Traditionen der Theologie und Diakonie kennen und setzen sich kritisch mit deren Wirkungsgeschichte auseinander. Sie erwerben die Fähigkeit zum Transfer auf gegenwärtige Fragestellungen Sozialer Arbeit und Diakonie sowie auf aktuelle soziale und diakonische Herausforderungen.

Baustein 6	Kirche und Diakonie im Nationalsozialismus Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Hitlers Kirchenpolitik stellte eine besondere Herausforderung für die evangelische Kirche dar, die sich weit weniger geschlossen zum Dritten

	Reich verhielt als die katholische Schwesterkirche. Die Auseinandersetzung mit kirchlichem und diakonischem Wirken in der NS-Zeit ist auch heute als eine Aufgabe evangelischen Selbstverständnisses zu verstehen, der wir uns in diesem Seminar stellen werden, indem wir (Kirchen) politische wie theologische Voraussetzungen für die Entscheidungen der unterschiedlichen Bewegungen innerhalb der evangelischen Kirche analysieren, ihren Verlauf verfolgen und die prägenden Persönlichkeiten betrachten. Insbesondere wird die Diakonie im Fokus unserer Überlegungen stehen, wobei die Geschichte des Rauhen Hauses einen breiten Raum einnehmen soll. Über die Konsequenzen für gegenwärtiges kirchliches Handeln werden wir ins Gespräch kommen.
Ziele	In der exemplarischen Auseinandersetzung mit einem unrühmlichen Zeitraum in der Geschichte von Kirche und Diakonie soll dieses Seminar zum einen Beitrag zum Verstehen von Geschichte leisten, zum anderen zur Entwicklung einer eigenständigen Positionierung zu den gegenwärtigen politischen Herausforderungen aus dem Evangelium heraus anregen und aufrufen.

Baustein 7	Interreligiöser Dialog Dr. Hans-Christoph Goßmann
Beschreibung	Am Beispiel der Begegnungen zwischen Angehörigen der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam werden Möglichkeiten und Grenzen des interreligiösen Dialogs aufgezeigt. Dazu wird in Judentum und Islam eingeführt und es werden Modelle interreligiösen Dialogs vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage thematisiert, ob sich aus christlicher Perspektive der christlich-jüdische Dialog vom sonstigen interreligiösen Dialog unterscheidet.
Ziele	Kenntnisse über verschiedene Religionen und ihre kulturellen Ausprägungen sowie über die Grundlagen interreligiösen Dialogs können zum Erwerb interreligiöser und interkultureller Kompetenz beitragen. Ziele der Veranstaltung sind deshalb, Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Judentums, • Grundlagen des Islams und • Grundlagen interreligiöser Begegnungen.

Baustein 8	Seelsorge Björn Kranefuß
Beschreibung	Gegenwärtige Seelsorgetheorien werden vorgestellt und diskutiert. Unterschiede zur Beratung und Therapie. Instrumente der Seelsorge werden vorgestellt und praktisch eingeübt. Dazu gehören die traditionellen Instrumente der Kirche und die von der Psychologie her adaptierten Instrumente (aktives Zuhören, Klärung von Anliegen /Auftrag, konstruktive Fragen...). Analyse von Gesprächsprotokollen. Seelsorge in speziellen Praxisfeldern der Seelsorge (Krankenhaus, Aids Seelsorge oder Justizvollzugsanstalt, auch aus der Praxis der Teilnehmer_Innen). Ethik in der Seelsorge (Macht, Missbrauch, Grenzen).

Ziele	Die Teilnehmer lernen Seelsorge als wesentliche „Lebensäußerung“ von Kirche kennen, die nicht nur nicht nur von Pastor_innen geleistet wird. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Beratung und Therapie werden herausgearbeitet. Die Besonderheiten des kirchlichen Kontextes werden bewusst. Das Seminar führt zu einer vertieften persönlichen Wahrnehmung und Selbsterkenntnis bei den Teilnehmenden im Blick auf die eigene Person und das mögliche eigene seelsorgerliche Handeln.
--------------	--

ZeDiSplus	Befreiungstheologie aus intersektionaler Perspektive Lars Bruhn, Jürgen Homann
Beschreibung	Religion ist wieder 'in'. Ihre auch in globaler Hinsicht steigende Bedeutung steht im Kontrast zu säkular verfassten, multikulturellen Gesellschaften und deren Bemühungen um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, um rechtliche Gleichstellung, Antidiskriminierung und umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Mit dem menschenrechtlichen Begriff Inklusion wird betont, dass dies genauso für behinderte Menschen gilt. Frage Gretchen in Goethes Faust noch: "Sag mir, wie hast du's mit der Religion?", (hinter-)fragen wir im Seminar umgekehrt die Religion: "Sag mir, wie hast du's mit uns?" Welche normativen Körperbilder zeichnen religiöse Traditionen und wie wird mit Abweichungen in ihnen umgegangen? Welche Ausschlüsse bringen sie hervor und welche Folgen hat das für die Existenz der davon betroffenen Menschen sowie den sozialarbeiterischen Umgang mit ihnen? Um hierauf Antworten zu finden, werden wir uns aus intersektionaler Perspektive mit verschiedenen befreiungstheologischen Ansätzen befassen. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?
Ort	digital via Videokonferenz

Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierte Prüfungsart
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3	Verwaltungsverfahrenrecht und Zivilrecht für Sozialarbeiter_innen Maarit Müller
Beschreibung	Der Kurs bietet am Material von Fällen aus dem Sozialleistungsrecht eine systematische Darstellung der Prinzipien des Verwaltungsverfahrens, des Verwaltungsaktes und des Widerspruchsverfahrens. Außerdem werden für Sozialarbeiter*innen relevante Inhalte des Zivilrechts besprochen, wie Betreuung, Haftung, Prozesskostenhilfe, Schutz gegen Kündigung von Wohnraum zur Vermeidung von Obdachlosigkeit.
Ziele	Die Studierenden sollen angeleitet werden, Fehler und systematische Rechtsverstöße in Leistungsbescheiden zu erkennen und die Betroffenen hinsichtlich der Einlegung der erforderlichen Rechtsbehelfe qualifiziert zu beraten. Sie werden durch die vermittelten Kenntnisse und Übungen in den Stand versetzt, als engagierte und sachlich kompetente Interessenvertreter_innen ihrer Adressat_innen gegenüber Behörden, Vermietern etc. aufzutreten.

Baustein 4.1	Ausländerrecht und Flüchtlingspolitik Maarit Müller
Beschreibung	Das Seminar beschäftigt sich mit rechtlichen und politischen Fragen der deutschen Ausländerpolitik. Es werden Grundlagen des Ausländerrechts

	<p>vermittelt (Aufenthalt, Niederlassung, Einbürgerung, Grundrecht auf Asyl, Asylverfahren etc.). Dabei einbezogen wird der politische Diskurs um die Änderungen und dessen Entwicklung insb. seit 2015.</p> <p>Ein Überblick über die sozialen Rechte, insbesondere nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, ergänzt bereits erworbene Kenntnisse im Sozialleistungsrecht.</p>
Ziele	Die Veranstaltung will einen Überblick über das Ausländerrecht und die Konjunkturen der Ausländerpolitik geben und Grundzüge der sozialen Rechte, insbesondere nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, vermitteln.

Baustein 4.2	<p>Patriotismus, Nationalismus und Faschismus</p> <p>Matthias Glindemann</p>
Beschreibung	<p>Bequem wäre es, wenn Faschisten Verrückte wären (so wie Joachim Gauck sie bezeichnet hat). Sie könnten einfach widerlegt werden und ständen mit ihren politischen Ansichten im Abseits. Sie sind es aber nicht. Stattdessen tauchen sie immer wieder und vermehrt in allen Demokratien auf. „Anständige Bürger“ tun sich oft schwer damit, sie anhand ihrer Ansichten zu erkennen. Bei dem heutzutage herrschenden gehässigen Nationalismus sind die Übergänge von Patrioten und Nationalisten zu faschistisch denkenden Heimatliebenden oft fließend. Gewalttaten gegen vermeintliche Ausländer werden häufig von Tätern aus dem „ganz normalen rechtem demokratischen Spektrum“ verübt. Bei welchen Gedanken und Urteilen knüpfen „rechte“ Vorstellungen an?</p> <p>„Rechte schüren Ängste“ heißt es. Was für Ängste sind das? Über ein Drittel der ausländerfeindlichen Straftaten fanden in den neuen Bundesländern statt, die ein Fünftel der Bevölkerung stellen. Da wird wiederholt die Frage gestellt, wie das angehen kann, wo doch in den neuen Ländern kaum Ausländer oder Flüchtlinge anzutreffen sind. Offenbar braucht es gar keine Ausländer in der eigenen Umgebung, um Ausländerfeindlichkeit zu erzeugen. Wie geht das?</p>
Ziele	Zu klären sind die Zusammenhänge und Unterschiede im bürgerlichen, patriotischen, nationalistischen und rechtsextremistischen Denken. Also die Gründe warum es immer wieder viele Anhänger in ganz normalen bürgerlichen Kreisen findet. Auf dieser Grundlage sollen dann verschiedene konservative und rechtsextreme Gruppierungen unterschieden werden.

Baustein 4.3	<p>Einführung in die Kritische Soziale Arbeit – Einführung in die Grundbegriffe von Theorie und Praxis der Kritik und der Kritischen Sozialen Arbeit</p> <p>Matthias Weser, Henriette Neubert</p>
Beschreibung	<p>Auseinandersetzung anhand von Praxisbeispielen und gesellschaftspolitischen Bedingungen der Sozialen Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Konzeptionen, Grundbegriffen und historischen Entwicklungen sogenannter Kritischer Sozialer Arbeit • Auseinandersetzung mit dem Begriff der Kritik: Allgemein und

	<p>im spezifischen Verständnis Kritischer Sozialer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkurs zur radikalen Machtkritik am Beispiel des Anarchismus • Ökonomisierung Sozialer Arbeit und ihr Charakter als „sorgende Lohnarbeitstätigkeit“ aus feministischer Perspektive • Widerständige Sozialarbeitspraxis am Bsp. einzelner Diskurse, Organisierungsmöglichkeiten und ausgewählter Gäste • Fragen rund um den ersten Arbeitsvertrag – welche Rechte habe ich? <p><i>"Bitte meldet euch nur an, wenn ihr (soweit möglich) zur Teilnahme an Präsenzveranstaltungen bereit seid und vorhabt, regelmäßig teilzunehmen. Wir wünschen uns für die gemeinsame Arbeit eine verlässliche und aktive Gruppe mit Bereitschaft zur Lektüre."</i></p>
Ziele	<p>Die Studierenden...</p> <p>... kennen die Grundbegriffe und die historische Entwicklung der Kritischen Sozialen Arbeit.</p> <p>... können Soziale Arbeit in ihrem spezifischen Charakter als Lohnarbeit reflektieren.</p> <p>... erwerben ein Verständnis für die Relevanz der Kritischen Sozialen Arbeit für die eigene professionelle Haltung.</p> <p>... lernen ausgewählte Praxis- und Theoriediskurse der kritischen Sozialen Arbeit kennen.</p> <p>... entwickeln einen eigenen Zugang zu den Grundbegriffen Kritischer Sozialer Arbeit und dem damit verbundenen Verständnis von Kritischem Denken.</p> <p>... setzen sich mit eigenen Handlungsmöglichkeiten, Organisationsformen und Rechten als Arbeitnehmer_in auseinander.</p>

ZeDiSplus	<p>"Behinderung" eine intersektionale Kategorie oder Ereignis?</p> <p>Nicole Meyer</p>
Beschreibung	<p>Intersektionale Konzepte sind seit über zwanzig Jahren fester Bestandteil feministischer Wissensproduktion. Grundlegend für die Theoretisierung von Intersektionalität waren die politischen und akademischen Interventionen von Black, Indigenous Women and Women of Color (BIWoC) im angloamerikanischen Kontext des second wave-Feminismus. Im Fokus ihrer Kritik stand die Eindimensionalität eines Weißen Feminismus, welcher in der Regel allein die Perspektive Weißer, westlicher, heterosexueller, nicht-behinderter Frauen aus der Mittelschicht berücksichtigte. Diese innerfeministische Kritik an der Eindimensionalität des Mainstream-Feminismus, der damit verbundene Entwurf eines homogenen und universalistischen Kollektivsubjekts „Frau“ sowie die daraus resultierenden Debatten um Identitäten und Identitätspolitiken trugen dazu bei, die theoretische Konzeptualisierung von Intersektionalität hervor zu bringen. Auch im deutschsprachigen Kontext wurden diese Debatten insbesondere von BIWoC und behinderten Frauen in den 1980er Jahren aufgegriffen.</p> <p>Zu Beginn des Seminars stehen Schlüsseltexte der Schwarzen feministischen Theorie im Mittelpunkt, mittels derer wir die Entstehungskontexte von intersektionalen Ansätzen nachzeichnen. Danach liegt der Fokus vor</p>

	<p>allem auf der feministischen Behindertenbewegung im deutschsprachigen Kontext sowie ihre Auseinandersetzung mit dem „Zusammenspiel“ von Behinderung und Geschlecht. Im Anschluss beschäftigen wir uns dann mit neueren Arbeiten, die die häufig noch eindimensionale Perspektive der Kategorie Behinderung in den Disability Studies überwinden.</p> <p>Ein zentraler Bestandteil des Seminars ist neben der Textlektüre aber auch die konkrete Anwendung von Intersektionalität. So sind die Studierenden aufgefordert, aktuelle Beispiele aus der Praxis zu recherchieren und vorzustellen. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere die eigene Eingebundenheit in gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse kritisch zu hinterfragen und darüber hinaus der Frage nachzugehen, inwieweit Soziale Arbeit strukturelle Diskriminierungen eher forcieren oder aufbrechen kann? Abschließend sollen auch Grenzen von intersektionalen Ansätzen aufgezeigt werden.</p>
Ziele	Die Studierenden setzen sich eingehend mit unterschiedlichen intersektionalen Ansätzen auseinander und diskutieren die Relevanz von Intersektionalität für das Feld Soziale Arbeit.
Termine	<p>Dieses Seminar findet Online statt.</p> <p>12.04.21 von 16.00 – 17.30 Uhr (Vorbesprechung)</p> <p>14. / 15.05.21 von 10.00 – 17.00 Uhr</p> <p>04. / 05.06.21 von 10.00 – 17.00 Uhr</p>

Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
 Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
 Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Zeitgenössische Performance: Wie sich Leben und Kunst zusammenfügen Elmira Ghafoori
Beschreibung	<p>Wie kann die Beschäftigung mit Kunst und zeitgenössischer Performance als Empowerment wirken? Was kann Partizipation und wie gelingt sie in der Kunstvermittlung? In dem transnationalen Kunstprojekt Hajusom arbeiten seit 1999 jugendliche Geflohene und junge Künstler_innen zusammen und schaffen preisgekrönte Performances. Hajusom soll als Beispiel eines Projekts dienen, das Leben und Kunst verbindet, wo soziale Arbeit „wie nebenher“ passiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktik zeitgenössischer und transnationaler Kunstvermittlung • Vorstellung des transnationalen Kosmos Hajusom: künstlerische Arbeit und seine Methoden von Empowerment • Erarbeitung der Methoden mittels eines gemeinsam zu bestimmenden Themas. Grundlagen sind Entspannungsmethoden, Übungen des Körpertheaters, gemeinsame Improvisationen und Zusammenstellen einer kurzen Präsentation
Ziele	Das Ziel in dem praktischen Kurs ist, Techniken und didaktischen Fertigkeiten transnationaler und kultureller Bildungsarbeit anhand des Beispiels Hajusom zu verstehen und selbständig anzuwenden.
Termine/Ort	<p>Dieses Seminar findet in den Räumen von Hajusom (Renzelstraße 40, 20146 Hamburg) statt</p> <p>Verblockt in den ersten sieben Wochen vom Semester (Termine siehe unter Kompakt- und Serviceseminare</p>

Baustein 5.1	„‘Und ich spür‘ so eine ... Leichtigkeit.’ Disability Studies, Kunst und Soziale Arbeit“ Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Beschreibung	<p>Dieses Zitat aus einem Theaterstück von Lio Oppenländer verweist auf die Kraft der Vorstellungen; Vorstellungskraft ist eine wichtige Zutat im Brot, was Kunst und Kultur nährt und was sie für ihre Freundinnen bricht.</p> <p>Was kann Kunst individuell und gesellschaftlich bewirken?</p> <p>Das bereits oben zitierte Stück gibt einen Hinweis: „Leute, ich glaube, die Therapie war erfolgreich. Lasst uns von hier verschwinden und die Welt umarmen!“</p> <p>Dieses Zitat zumindest zeigt eine Bewegung vom Ich zum Wir und schließlich zur Welt.</p> <p>Beschwichtigt Kunst, fördert sie Flucht Tendenzen oder vermag sie auch eine transformative, wenn nicht revolutionäre, Wirkung für sozialen Wandel zu entfalten?</p> <p>Partizipation an Kunst und Kultur als Rezipient_in und als Produzent_in jedenfalls ist Menschenrecht. Als solches ist sie in Artikel 30 der UN-BRK</p>

	<p>festgemacht. Allerdings ist dieses Recht sowohl von den Disability Studies als auch von den diversen Aktionsplänen zur Umsetzung der UN-BRK bis heute eher vernachlässigt.</p> <p>Was vermag die Einbeziehung künstlerischer Schaffens- und Rezeptionsprozesse in das Feld der Disability Studies für die Lebenswelten und Lebenslagen behinderter Menschen und für sozialen Wandel zu bewirken?</p> <p>Wir lernen im Seminar den künstlerischen Zweig der Disability Studies, die Disability Arts, in vielen ihrer Facetten kennen.</p> <p>Auch in der Sozialen Arbeit wird das Potential ästhetischer oder kultureller Arbeit auf Seiten ihrer Klient_innen bzw. Nutzer_innen für Welt- und Selbstdeutung, Selbstbildung und Selbst-Ausdruck , Ressourcenaktivierung, Resilienz und Kreativität hervorgehoben.</p>
Ziele	<p>Wo finden sich Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede zwischen Disability Arts und kulturell-ästhetischer sozialer Arbeit?</p> <p>Wir werden im Seminar einige Beispiele aus Kulturprojekten anschauen und besprechen, um konkrete Ideen für die Beantwortung jener Fragen zu gewinnen.</p>

Baustein 6	<p>Migration und Flucht – Ursachen, Formen und Folgen</p> <p>Dr. Yasar Aydin</p>
Beschreibung	<p>Migrationsbewegungen sind, als fester Bestandteil der Kulturgeschichte der Menschheit, hochkomplexe Prozesse. Als solche eröffnen sie den Beteiligten sowie den Herkunfts- und Ankunftsgesellschaften nicht nur neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten, sondern stellen diese vor signifikanten Herausforderungen. Migrationsbewegungen sind zudem offene Prozesse: Migranten gehen in der Ankunftsgesellschaft neue Verhältnisse ein und versuchen, sich in die zentralen Bereiche der Gesellschaft einzugliedern. Gelingt dieser Versuch, so kommt es zu einer vollständigen Integration oder zu einer Assimilation. In anderen Fällen kommt es zu einer ethnischen Segmentation oder Marginalisierung der Immigranten, die dazu führt, dass die Immigranten als Fremde wahrgenommen werden. Die gesellschaftliche Subsumption der Immigranten unter die Kategorie des Fremden stellt die Individuen vor Probleme und setzt sie psychosozialen Belastungen aus. Dies bedeutet ebenfalls eine Herausforderung für die Soziale Arbeit. Vor diesem Hintergrund setzt sich diese Veranstaltung zum Ziel, in die mit Migration zusammenhängenden Problematiken anhand von Theorien und Ergebnisse der empirischen Migrations- und Integrationsforschung einzuführen und zu diskutieren, vor welchen neuen Aufgaben sie die Soziale Arbeit stellen.</p>
Ziele	<p>Einblick in die Ursachen der Migration sowie in die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der Migration; Vermittlung und kritische Reflexion über die sozialwissenschaftliche Theorien zur Migration, Integration und Fremdheitsproblematik.</p>

Baustein 7	Zentrale Themen der Praxis lebensweltorientierten dialogischen Kinderschutz Cordula Stucke
Beschreibung	<p>Die Veranstaltung soll die Studierenden mit zentralen Fragen des Kinderschutzes in der sozialen Arbeit vertraut machen. Anhand praktischer Beispiele werden verschiedene Themenfelder rund um das Thema Rechte und Schutz von Kindern exemplarisch aufgegriffen und beleuchtet. Dabei soll auf folgende Dimensionen eingegangen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Kontexte von Kinderschutz • Dynamiken der Gefährdung von Kindern und ihres Aufwachsens in gefährdenden Lebenslagen bzw. unter riskanten Bedingungen • Praxis von Kinderschutz im Dialog mit Kindern, Eltern und anderen Fachkräften im Hilfesystem • selbstbewusste Fachlichkeit im Kinderschutz (ethische Grundhaltung und Werteorientierung, Empathie und Beziehungsfähigkeit, Rollenverständnis und fachliche Reflexivität) • Selbstkonzept im persönlichen Umgang mit komplexen und emotionalen Herausforderungen im Kinderschutz
Ziele	<p>Die Studierenden sollen sich mit Schlüsselthemen der Praxis im Kinderschutz auseinandersetzen.</p> <p>Sie sollen dabei einen Einblick in Merkmale und Dynamiken unterschiedlicher Formen der Kontexte der Gefährdung von Kindern (Vernachlässigung, körperliche, emotionale, sexuelle Misshandlung) erhalten und auch dahinterstehende erkenntnistheoretische Fragen mit in den Blick nehmen.</p> <p>Zu einem Verständnis der praktischen Herausforderungen im Kinderschutz gehört auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung, den Handlungsmöglichkeiten in institutionellen Kontexten sowie ein bewusster Umgang mit eigenen emotionalen Dynamiken und der Gestaltung von Beziehungen.</p>
Termine	Verblockt in den letzten acht Wochen vom Semester (Termine siehe unter Kompakt- und Serviceseminare)

Baustein 8	Sprache. Macht. Soziales. Dr. Darijana Hahn
Beschreibung	<p>Drei Substantive, viele Möglichkeiten: Wie lesen wir die drei Wörter? Welchen Sinn verbinden wir mit ihnen? Welche Gedanken lösen sie aus? Wie verändern sich diese, wenn wir die Wörter wahlweise umstellen und zum Beispiel als Frage formulieren?</p> <p>Welchen Sinn wir mit Wörtern verbinden wird nur selten explizit hinterfragt, zu selbstverständlich scheint dieser Vorgang, den die Wissenschaft Semiose nennt. Auf der Grundlage von Theorien aus der Semiotik und aus den Sozialwissenschaften wollen wir uns auf die Spur der Sprache begeben: Beginnend mit uns selbst, wie wir eigentlich sprechen,</p>

	<p>verstehen und fühlen, wollen wir das Thema an Hand von Fragen analysieren, die sich aus den drei im Titel genannten Substantiven bilden lassen:</p> <p><u>Macht Sprache Soziales?</u></p> <p>Ist die Sprache die Grundlage alles Sozialen? Was bewirkt Sprache? Sind es „bloß“ Worte oder können Worte auch „töten“? Wie wird mit Sprache Macht ausgeübt und markiert?</p> <p><u>Und: Macht Soziales Sprache?</u></p> <p>Wie entsteht Sprache? Kann Soziales per se nur mit Sprache einhergehen? Ausgerüstet mit Theorien und Methoden aus Sprach- und Sozialwissenschaft, die wir zu Beginn des Seminars kennen lernen, wollen wir uns auf Sprach-Spuren-Suche begeben: Wie reden wir selbst warum? Um schließlich genau zu untersuchen, welche Rolle die Sprache in der Sozialen Arbeit spielt. Dafür ziehen wir mehrere Quellen heran: Da sind erstens bereits vorhandene kritische Analysen der praktizierten Sprache, da sind zweitens zahlreiche schriftliche Beispiele, die wir dann selbst analysieren und last but not least sind da all Eure eigenen Erfahrungen – bereits vorhanden oder empirisch einzuholen.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden erlangen/erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schärfung des Bewusstseins für vermeintlich Alltägliches und damit für das komplexe Bedingungsgefüge Individuum-Gesellschaft • Schärfung des Bewusstseins für die Macht der Sprache - in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus • Kenntnisse über einschlägige Theorien aus der Semiotik und Diskursanalyse

ZeDiSpus	<p>Perspektiven für eine bessere Gesellschaft?</p> <p>Bertold Scharf</p>
Beschreibung	<p>Was sind eigentlich die Disability Studies? In diesem Seminar soll auf diese Frage näher eingegangen werden und mit den Analysemethoden der Disability Studies auch auf Inklusion geblickt werden.</p> <p>Inklusion ist heute in aller Munde. So allgegenwärtig dieser Begriff ist, war bis vor wenigen Jahren in der Behindertenpolitik eher von „Eingliederung“ und „Integration“ die Rede. Aber was ist eigentlich das qualitativ Neue am Inklusionskonzept? Inwieweit haben hier Forderungen von behinderten Menschen Eingang gefunden? Inwieweit spielt Inklusion in Sozialer Arbeit eine Rolle und wie kann dies aus Sicht der Disability Studies bewertet werden?</p>
Ziele	<p>Die Studierenden lernen die Disability Studies kennen und setzen sich theoretisch und praktisch mit dem Konzept der Inklusion und dessen Rolle in der Sozialen Arbeit auseinander</p>
Ort	<p>Dieses Seminar findet Online statt.</p>

Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1 – 2.3).

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 5

Besonderheiten in Modul 10:

Wahlpflichtmodul: Im 5. Semester haben die Studierenden zwischen Diakonische Identität I und Dialogisches Prinzip I gewählt. Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminaren Diakonische Identität II und Dialogisches Prinzip II. Die Studierenden sind im 6. Semester für ihr gewähltes (Jahres-)Seminar automatisch angemeldet.

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3.1	Dialogisches Prinzip II Prof. Dr. Johannes Richter / Eric Jahn / Bernd Schroller
Beschreibung	Das Seminar rekonstruiert theoretische Referenzen einer dialogischen Grundhaltung in der Sozialen Arbeit und diskutiert sie im Rahmen der aktuellen Debatten um ihre Professionalisierung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden anhand ausgewählter Praxisfelder Gehalt und Durchsetzungschancen des dialogischen Professionsverständnisses geprüft. Die thematische Schwerpunktsetzung erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden des Seminars „Dialogisches Prinzip I“ Ende des 5. Semesters.
Ziele	Das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

Baustein 3.2	Diakonische Identität II Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Theorie und Praxis von Diakonie heute
Ziele	Analyse von Begründungszusammenhängen und organisatorischen Strukturen von Diakonie heute, um eigene Positionen im Diskurs um die Aufgabe von Diakonie beziehen zu können.

Baustein 4.1	Methodenseminar IV: Gesprächsführung Thomas Borowski
Beschreibung	<p>Die Studierenden kommen zu Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (jeweils freitags bis samstags, s. Termine Kompaktseminare im Aushang und/oder in der Stundenplanung) zusammen. Neben theoretischen Grundlegungen in Kurzvorträgen und Lehrgesprächen werden ausgewählte professionelle Gesprächstechniken erprobt. Dies geschieht in praxisorientierten Rollenspielen mit vielen Übungsanteilen.</p> <p>Dabei lernen sie räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen zu gestalten. Sie lernen, die Anforderungen von geplanten und spontanen Gesprächen sowie von Informationsgesprächen zu Klärungsgesprächen zu unterscheiden. Sie entwickeln Gesprächskonzepte und wenden sie an.</p> <p>Es werden die Bedeutung der Chancen und Risiken von Erstgesprächen für den weiteren Klientenkontakt erarbeitet sowie ziel- und aufgabendifferenzierte Unterschiede.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeiten der sozial-kommunikativen Kompetenzen und der Selbstreflexion. Sie erwerben bzw. vertiefen ihre Kompetenzen der Gesprächsführung in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit (Amt für Soziale Dienste / Jugendamt; Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) bzw. zielgruppenspezifisch mit alten oder kranken Menschen oder Menschen mit Behinderungen.</p> <p>Sie können die Anlässe professioneller Gesprächsführung unterscheiden und ihre Ziele anpassen. Sie haben ihre Methoden und Techniken erprobt und erweitert.</p>

Baustein 4.2	Methodenseminar V: Soziale Schuldnerberatung Mark Schmidt-Medvedev
Beschreibung	<p>Im Seminar wird auf die drei Arbeitsbereiche der Sozialen Schuldnerberatung – Krisenintervention, Schuldenregulierung und Prävention – eingegangen. Behandelt werden dabei die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung • Verschuldungsarten

	<ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen des Schuldner- und Verbraucherschutzes • Sanierungsmodelle • Finanzkompetenz und ökonomische Bildung
Ziele	Die Studierenden sollen die Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung kennen lernen, ein Basiswissen für die Arbeit in verschiedensten Praxisfeldern entwickeln, mit den verschiedenen Strategien der Überschuldungsprävention vertraut gemacht werden sowie sich kritisch mit den Akteuren und Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen.

Baustein 4.3	<p>Methodenseminar VI: Methodenkoffer für lösungsorientierte Fallarbeit – Praxisorientierte Aufstellung komplexer Fallkonstellationen am Bsp. der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>Alexandr Wangler</p>
Beschreibung	<p>Die Fallarbeit orientiert sich nach den Bedürfnissen der Menschen in ihrer Lebenswelt. Mit verschiedenen Methoden werden Ressourcen ausgearbeitet und gestärkt, um die Menschen zu einem „gelingenderen Alltag“ zu befähigen.</p> <p>Um ein logisches Fallverstehen zu erlangen, werden am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe konkrete Diagnostiken ausgearbeitet und angewandt.</p> <p>Außerdem wird mittels Praxisbeispielen in Ansätzen die systemische Beratung kennengelernt und anhand des Doppel- und Tripelmandates wird die Komplexität der Arbeit in der Fallarbeit verdeutlicht. Ziel des Seminars ist, dass Sie einen umfassenden Methodenkoffer bekommen, Erfahrungen sammeln sowie souveräner in der Anwendung der unterschiedlichen Arbeitstechniken werden.</p>
Ziele	<p>Erlernung praktischer Methoden mit Hilfe folgender theoretischen Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an der Lebenswelt der Menschen nach Thiersch • Stärkung der Ressourcen, Empowerment nach Bönisch. • Erarbeitung eines gelingenden Alltag nach Thiersch. • Diagnostikinstrumente nach Schrappner und Thiesmeier. • Hilfeplanung durch SMART. • Praktische Prozesse (Kontaktaufnahme – Erstgespräch – Ziele – Evaluation). • Anwendungspraktiken des Doppel- und Tripelmandates. • Ansätze der systemischen Beratung, wie sie mit möglichen Stolpersteinen umgehen können.

Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.

Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

- I Grundlagen
- II Konzeptualisierung
- III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

2. Semester / Module 1 – 3, Master

Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Workshops und Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5:	Handlungstheoretische Grundlagen von Fall- und Praxisanalysen in der Sozialen Arbeit Prof. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich unterschiedliche Zugänge zur sozialen Fallrealität, reflektieren deren Implikationen und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Verstehenspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Wahlbaustein 5.1	Blockwoche vom 21.06. – 25.06.2021 Sozialraumanalyse Martina Helmcke
Beschreibung	Ausgehend von grundlegenden Verständnissen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit geht es darum, die Möglichkeiten der verstehenden Erschließung sozialer Räume zu untersuchen und praktisch zu erproben. Zugleich sollen die mit diesem sozialraumanalytischen Handeln verbundenen Bedingungen und Implikationen reflektiert und Bezüge zu aktuellen Theoriediskursen hergestellt werden.
Ziele	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse und Kompetenzen der systematischen Analyse von Sozialräumen.

Wahlbaustein 5.2	Blockwoche vom 21.06. – 25.06.2021 Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensaltern EHH Berlin
Beschreibung	Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Forderung nach lebenslangem Lernen ist für die berufliche Qualifikation im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Religionspädagogik eine eingehende Auseinandersetzung mit Bildung und lebenslangem Lernen unverzichtbar. Die Studierenden lernen grundlegende Theorien der Bildung kennen und machen sich mit dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Bildung in verschiedenen Lebensaltern sowie mit dem Verhältnis von Bildung zu Betreuung, Erziehung und Sozialisation auseinander und reflektieren diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der Herausforderung lebenslangen Lernens. Sie lernen Rahmenbedingungen für altersspezifische (auch religiöse) Bildungs- und Erziehungsprozesse kennen; sie lernen, derartige Prozesse zu analysieren und zu gestalten.
Ziele	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Verständnis von Bildungsprozessen in den verschiedenen Lebensaltern und können hieraus Konsequenzen für die sozialarbeiterische Gestaltung von Lern- und Bildungsräumen ziehen.

Baustein 6:	Handlungstheoretische Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit Thordis Roos
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Interventions-praxis in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen des Einzelfalls, der Planung und der Organisationspädagogik bzw. des Managements. Sie reflektieren die unterschiedlichen Zugänge professioneller Hilfe und reflektieren deren Implikationen, Möglichkeiten und Grenzen.
Ziele:	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Interventionspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Baustein 4:	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
Ziele:	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmt Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen Maarit Müller
Beschreibung	Planungsprozesse in Organisationen Sozialer Arbeit sind stets an rechtliche Bedingungen gebunden, die sich daran orientieren zu haben, dass sozialarbeiterisches Handeln erst im staatlichen Kontext ermöglicht wird und daher an rechtmäßiges Verwaltungshandeln gebunden ist. Insoweit ist es für die Studierenden unabdingbar, rechtliche Kompetenzen im Verwaltungsverfahren zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, sachgerecht im Interesse z.B. eines freien Trägers oder vergleichbarer Institutionen gegenüber der öffentlichen Verwaltung zu agieren. Ebenso entscheidend für gelingende Planungsprozesse sind arbeitsrechtliche Grundlagen für die Organisationsprozesse innerhalb der eigenen Institution. Bezug: Verwaltungsrecht (z.B. Papenheim/Baltes/Dern) sowie Kinder- und Jugendhilferecht (z.B. Münder/Trenczek).
Ziele	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere über die Anforderungen rechtmäßigen Verwaltungshandelns, des Zuwendungsrechtes und der Personalführung, die für Planungsprozesse unabdingbar zu berücksichtigen sind.

Baustein 5	Planen in Organisationen Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Das Seminar vermittelt einen sehr praxisnahen Überblick über das Thema „Personal“ von der Einsatzplanung und Personalgewinnung über Einstellungs- und Kündigungsverfahren bis zu Tarif und Arbeitsrecht unter Berücksichtigung rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen.
Ziele	Die Studierenden erwerben Kenntnisse in der Planung und im Umgang mit dem Einsatz von Personal und erkennen die ökonomischen Grundbedingungen von Planungsprozessen innerhalb der gegebenen Trägerstruktur.

Baustein 6	Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Kontingenz, also das Erkennen des Zufälligen, des Nicht-Planbaren, des auch anders Möglichen, kann nur im Planungsprozess selbst, und zwar erst im Vorgang des Planens, kenntlich werden. Planungsprozesse zeigen daher einerseits den Möglichkeitsraum, in dem konkretes Handeln erfolgen kann, andererseits zeigt sich erst in der Durchführung, was sich dem verfügbaren Handeln entzieht. Planung kann daher als der Versuch betrachtet werden, beides voneinander zu unterscheiden und Kontingenz zu bändigen.
Ziele	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, mit dem unvermeidlich eintretenden Unerwarteten in Planungsprozessen umzugehen. Sie lernen, was es heißt, Unsicherheit zu normalisieren.

Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauwerth

Credits: 18

Workload:

Gesamt: 540 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 2:	Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes FEW 1: Sophie Olbrich FEW 2: Friedjof Esch / Christian Judith / Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Beschreibung	Entsprechend dem im ersten Semester entwickelten Forschungsdesign werden der Zugang zum Forschungsfeld sichergestellt, die Erstellung der Erhebungsinstrumente beendet und sodann die Erhebung der Daten durchgeführt. Zugleich setzen die Studierenden ihre Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsergebnissen fort und klären auftretende methodische und methodologische Fragen.
Ziele:	Die Studierenden erlernen durch praktische Forschungsarbeit und deren theoriegeleitete Reflexion und Vertiefung die Entwicklung, Planung und Durchführung empirischer Praxisforschung und zugleich die systematische Selbststeuerung durch Projektmanagement.

4. Semester / Module 4 – 7, Master

Modul 4: Planungs- und Leitungshandeln unter Bedingungen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Studientage und Workshops

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Professionelle Identität festigen Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Zum Abschluss ihres Studiums resümieren und vertiefen die Studierenden ihr Verständnis von Professionalität. Sie reflektieren das (dritte) Mandat von Angehörigen der Profession Soziale Arbeit, untersuchen professionelle Definitionsansprüche im Hinblick auf die Ziele und Kriterien guter Praxis und überprüfen damit verbundene Selbstbindungen und Forderungen, die ihre eigene professionelle Identität prägen.
Ziele	Die Studierenden lernen die Relevanz normativer Bindungen und Forderungen für die Praxis von Leitungs- und Planungshandeln erkennen und festigen ihre eigene professionelle Haltung.

Baustein 6	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 135 Stunden
Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage und die Projektarbeit

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit Wolfgang Bayer
Beschreibung	Es werden die Haltungen, die Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit einnehmen sollen, thematisiert. Dabei geht es darum, verschiedene Modi von „Leadership“ auf ihre Angemessenheit für die Leitung sozialer Organisationen zu untersuchen. Thematisiert werden dabei insbesondere Quellen der Legitimität und Autorität von Leitungshandeln.
Ziele	Die Studierenden sollen Kenntnis um die eigenen Erfahrungen mit Leitungshandeln und den damit verknüpften Haltungen erlangen. Sie sollen reflektieren können, welche Haltungen generell und situationsgemäß adäquat sind und ihr eigenes Handeln im Bezug zum Leitungshandeln setzen können.

Baustein 5	Folgen und Auswirkungen von Leitungshandeln in der Sozialen Arbeit Thomas Huber
Beschreibung	Es werden die grundsätzlich zu evozierenden Wirkungen der verschiedenen Leadership-Konzeptionen auf Seiten der Mitarbeiter/ Untergebenen thematisiert. Insbesondere von Interesse sind dabei Fragen nach dem Verhältnis von „Compliance“ und „Commitment“ der Mitarbeiter und der spezifischen Ethik der Sozialen Arbeit und der Bindung an die eigene Profession. Bezug: Aktuelle Publikationen zu Organisationspsychologie und Sozialmanagement (z.B. Neuberger, Grasshoff, Beckmann/Maar).
Ziele	Die Studierenden sollen das potenzielle Spannungsverhältnis zwischen organisationalen Vorgaben und die Bindung an die jeweils spezifische Organisation auf der einen Seite und die Selbstverpflichtungen der spezifisch professionellen Ethik der Sozialen Arbeit reflektieren lernen.

Baustein 6	Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit? Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley) Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von 1-2 Wochen bei einer/mehreren Führungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
Ziele	Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.

Modul 7: Master-Thesis

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 6

Workload:

Gesamt: 840 Stunden
Lehrveranstaltungen: 30 Stunden
Eigenstudium: 810 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Kolloquium

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Masterthesis

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Teilnahme an Modul 1 bis 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Kolloquium Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Erarbeitung der Masterthesis durch die Studierenden wird durch ein Kolloquium sowie intensive Einzelbetreuungen unterstützt. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen sowie selbst gewonnene Erkenntnisse zur Verfügung stellen zu können. Hierdurch wird ein Lernraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt, sondern darüber hinaus gehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.
Ziele	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen, Theorien, Modelle und Theorien Sozialer Arbeit und beteiligen sich an der praktischen, methodischen und theoretischen Fortentwicklung der Sozialen Arbeit.

Kontakt Daten

Emeritierte Professor_innen

Benedict, Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe
Braun, Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe
von Flatow, Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin
Gerlach, Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin
Ihmig, Harald, Prof.i.K. em. / Theologe
Klinzing, Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe
Krölls, Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler
Kunstreich, Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler
Langhanky, Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge
Rose, Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin
Stempel, Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin

hj-benedict@web.de
brawb@web.de
s.v.flatow@gmx.net

harald@cyberworx.de
georg.klinzing@gmx.de
AKroells@web.de
TimmKunstreich@aol.com

rose_barbara@web.de
gertrud.stempel@hotmail.de

Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende

Adrian, Sebastian, Dipl. Sozialpädagoge, M.A. Kriminologie
Tel. dienstl. 040/65591-288
sadrian@rauheshaus.de

Beckmann, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/65591-343
cbeckmann@rauheshaus.de

Düßler, Ute, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/65591-252
uduessler@rauheshaus.de

Hackmann, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC
Tel. dienstl. 040/65591-348
mhackmann@rauheshaus.de

Hahn, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/65591-295
khahn@rauheshaus.de

Herrmann, Cora, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-243
[coherrmann\(at\)rauheshaus.de](mailto:coherrmann(at)rauheshaus.de)

Höver, Hendrik, Prof. Dr. / Theologe
Tel. dienstl. 040/655 91-146
hhoever@rauheshaus.de

Hußmann, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/65591-146
mhussmann@rauheshaus.de

Lembeck, Hans-Josef / Dipl. Psychologe
Tel. dienstl. 040/655 91-290
h-jlembeck@rauheshaus.de

Losansky, Sylvia Prof. Dr.
Tel. dienstl. 040/655 91-294
slosansky@rauheshaus.de

Meyer, Sarah, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftlerin
Tel. dienstl. 040/655 91-293
smeyer@rauheshaus.de

Müller, Maarit Tuulia, Volljuristin
Tel. dienstl. 040/65591-179
mmueller@rauheshaus.de

Nauerth, Matthias, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/65591-226
mnauerth@rauheshaus.de

Richter, Johannes, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/65591-371
jrichter@rauheshaus.de

Saerberg, Siegfried Prof. Dr. / Dipl. Soziologe, Leitung ZeDisplus
Tel: 040/655 91-349
siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Schmidt-Lauber, Gabriele, Prof. Dr. / Theologin
Tel. dienstl. 040/65591-471
gschmidtlauber@rauheshaus.de

Uecker, Lisa, M.A. Pädagogin
Tel. dienstl. 040/65591-346
luecker@rauheshaus.de

Wedemann, Jutta, Prof. Dr. Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/65591-254
jwedemann@rauheshaus.de

Wiese, Anneke, Dr. / Dipl. Ökonomin
Tel. dienstl. 040/655 91-189
awiese@rauheshaus.de

Lehrbeauftragte BA und MA

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

<https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/>

Rektorat / Verwaltung

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Tel.: 040/6 55 91-181
Fax: 040/6 55 91-228
E-Mail: info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Rektorin	Prof. Dr. Kathrin Hahn	Tel.: 040 / 65591-381 khahn@rauheshaus.de
Prorektor:	Prof. Dr. Marcus Hußmann	Tel.: 040 / 65591-381 mhusmann@rauheshaus.de
Verwaltungsmanagement	Tanja Karau	Tel.: 040 / 65591-180 verwaltungsmanagement@rauheshaus.de
Stabsstelle Rektorat	Janna Schlegelmilch	Tel.: 040 / 65591-105 stabstelle.eh@rauheshaus.de
Rektoratssekretariat	Vanessa Hamann	Tel.: 040 / 65591-483 rektorat.eh@rauheshaus.de

Studierendensekretariat

Bachelor und Master	Jörg Stäcker	Tel.: 040 / 65591-238 studium.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-244 studium2.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Nicole Thalmann	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Studiengangssekretariat

Bachelor und Master	Sylvia Niedziella	Tel.: 040 / 65591-107 studiengang2.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Isabel Steigleder	Tel.: 040 / 65591-292 studiengang.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Nicole Thalmann	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Infopoint und Druckerei

Constanze Wulf	Tel.: 040 / 65591-181	info.eh@rauheshaus.de
Angela Buck	Tel.: 040 / 65591-184	druckerei.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo – Do: 8.30 – 16.30 Uhr Samstag: 8.30 – 14.00 Uhr	

Bibliothek

Paul Bröcher	Tel.: 040 / 65591-185	bibliothek.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo. / Di. / Do. / Fr. 8.30 – 16.00 Uhr Mittwoch 8.30 – 17.30 Uhr Samstag 9.00 – 14.00 Uhr	

Mensa / VVM

Anja Habermann
Mensa

Tel.: 040 / 65591-213
Tel.: 040 / 65591-171

ahabermann@rauheshaus.de

Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78, BIC: HASPDEHHXXX

Brüder- und Schwesternschaft

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft“. Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonamt eingegesenet sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in Diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:

Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert.

Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

Diakonenbüro

Konviktleiterin:
Sekretariat:

Claudia Rackwitz-Busse
Sabine Grothe

Tel.: 65591-370
Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg
E-Mail: diakonenbuero@rauheshaus.de

Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

Prof. Dr. Siegfried Saerberg Leitung

Tel: 040/655 91-349

siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Sabine Maaß, Projektkoordination

Tel. 040/655 91-493

sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de

Lars Bruhn, wissenschaftlicher Mitarbeiter

lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de

Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter

juergen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de

Anne Venter, wissenschaftliche Mitarbeiterin

anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de

Simon Möbius, wissenschaftlicher Mitarbeiter

smoebius@rauheshaus.de



Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.



Hamburg

Das Rauhe Haus

Das Stiftungsgelände in Hamburg Horn

- 11 Ev. Hochschule, Ev. Berufsschule für Altenpflege
- 12 Haus Weinberg
- 13 Haus Tanne
- 14 Haus Bienenkorb
- 15 Haus Ulme
- 16 Haus Eiche
- 17 Haus Linde
- 18 Haus Kastanie
- 19 Haus Schönburg
- 20 Haus Anker
- 21 Skulptur „Kinder der Welt“

- 1 Das Alte Haus
- 2 Paulinum
- 3 Handwerker-Haus
- 4 Wichern-Haus
- 5 Wichern-Forum
- 6 Sport- und Festhalle
- 7 Turnhalle
- 8 Wichern-Schule
- 9 Haus Johannesburg
- 10 Brüderhaus

- A Wichern-Saal, Amanda's, Carolinen-Zimmer
- B Brüderhaus: Steveking-Saal, Mensa
- C Konferenzraum Altes Haus
- D Haus Tanne: Empfang, Konferenzraum
- E Kulturhaus Bienenkorb
- F Wichern-Forum
- G Sport- und Festhalle
- H Turnhalle
- I Kapelle

